

AusbilderInnen – Stammtisch bei der Firma Wilhelm GRONBACH GmbH & Co KG in Niederndorf am 23.9.2015

27 LehrlingsausbilderInnen trafen sich zum Stammtisch bei der Firma Gronbach in Niederndorf. Geschäftsführer Dipl.Ing. (FH) Alexander Weweck gab einen Überblick über die Geschichte, die Standorte und die Produktpalette. Gegründet wurde die Firma von Wilhelm Gronbach. In den 60-er Jahren war er technischer Leiter bei Liebherr Hausgeräte in Ochsenhausen, ein Erfinder und „Tüftler“. Er machte sich mit der Entwicklung von Tiefkühltruhscharnieren selbständig. Die Firma Gronbach hat vier Standorte, die als Netzwerk arbeiten aber rechtlich und wirtschaftlich unabhängig sind. Der Standort Niederndorf ist fokussiert auf Einzelkomponenten, Systembaugruppen und mechatronische Geräte. Seit 2000 werden Hausgeräte im High-End-Bereich gefertigt.

115 MitarbeiterInnen und 2 Lehrlinge erwirtschaften 2015 einen prognostizierten Umsatz von 34 Millionen Euro.



Gronbach ist ein full supplier, d.h. alles kommt aus einer Hand. Gefertigt werden Nischenprodukte für den hochpreisigen Markt, es gibt keine Massenproduktion.



Herr Matthias Kammermaier und Herr Roland Schmid führten in zwei Gruppen durch den Betrieb, wo teilweise noch gearbeitet wurde.

Irmgard Mayer, Ausbildungsverantwortliche bei Gronbach Austria, stellt das Ausbildungssystem vor Ort vor. Unter dem Motto „Unsere Zukunft liegt in den Händen junger Menschen“ werden aktuell zwei Lehrlinge in den Berufen MaschinenbautechnikerIn und Industriekaufmann/-frau ausgebildet. Erklärtes Ziel ist es, die Lehrlinge nach dem Abschluss zu übernehmen. Zu den Stärken der Ausbildung zählen:

- Individuelle Konzentration aller Mitarbeiter auf die Auszubildenden
- Vielseitigkeit der Tätigkeiten durch breites Aufgabengebiet
- Tiefer Einblick in alle Unternehmensbereiche
- Gesellschaftliche und soziale Integration ins Arbeitsleben geht schnell (man wird direkt Kollege und gehört keiner „Gruppe von Auszubildenden“ an)
- Einblick und Zusammenarbeit in alle Hierarchieebenen (tlw. Projekte mit Führungskräften)



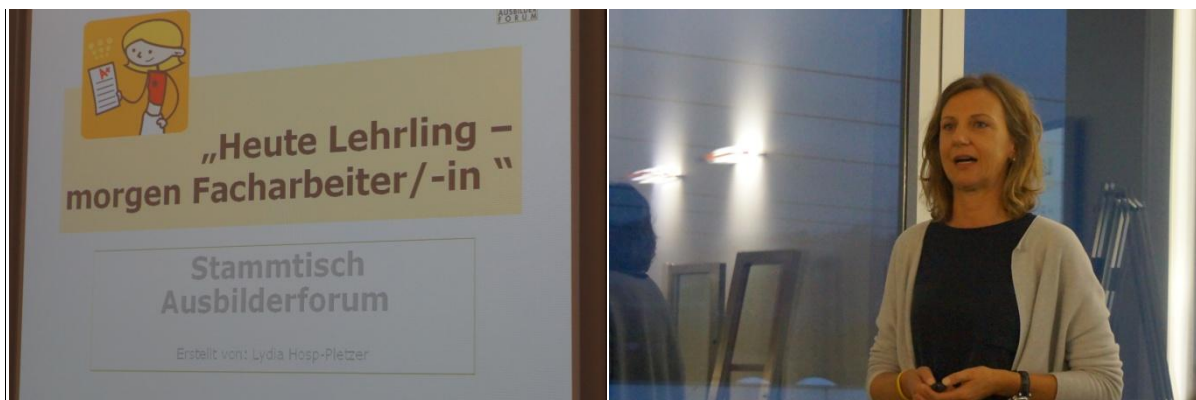
Für die Zukunft hat man sich folgendes vorgenommen:

- Einführung eines neuen Lehrberufes: Mechatroniker/in
- mehr Ausbildungen im zweiten Bildungsweg
- duales Studium
- Aufbau eines Netzwerkes mit der FH Kufstein

Bei einer Befragung der Lehrlinge „warum bin ich noch im Betrieb?“ wurden als Gründe vor allem die Unternehmenskultur, das tolle Arbeitsklima, die abwechslungsreiche Tätigkeit, die gebotenen Chancen aber auch die Nähe zum Arbeitsplatz genannt.



Frau MMag.^a Lydia Hosp-Pletzer gibt im Impulsreferat Ideen und Tipps für das Ende der Lehrzeit. Worauf ist bei diesem Übergang zu achten? Wie kann ich meinen Lehrling unterstützen? Welche Rechte und Pflichten sind einzuhalten und welche Förderungen gibt es? Die Präsentation ist auf unserer Homepage zum Nachlesen.



Reichlich Gesprächsstoff und Informations- und Erfahrungsaustausch gab es beim gemütlichen Ausklang.



Herzlichen Dank für den tollen Einblick in diesen interessanten Lehrbetrieb und für die Gastfreundschaft.